



KATH. PFARREI

1/2003

ST. WOLFGANG GROSSMEHRING

PFARRBRIEF

Ostern 2003



*Ich
lebe
und
Ihr
werdet
leben*

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten heute unseren Osterpfarrbrief in Händen. Er ist sehr umfangreich geworden. Wir berichten über die zurückliegenden Wochen – die Vorstellung der Kirchenschätze, unsere Faschingsveranstaltungen ...

Auch erfahren Sie etwas über die kommenden Ereignisse wie Kommunion im Mai und Firmung im Juli.

Diese Ausgabe enthält aber noch viele andere interessante Themen aus unserem Pfarrleben – blättern Sie selbst.

Frohe Ostertage wünscht Ihnen

IHR PFARRBRIEF REDAKTIONSTEAM

Inhalt dieser Ausgabe

Als die Mehringer noch nach Emmaus gingen	3
Erstkommunion	4
Firmung	6
Wenn Kinder nach Gott fragen	7
Spendenaufruf	8
Bittgänge und Wallfahrten	10
Kirchenschätze	11
Fasching	12
Schutzengel e.V. und Rumänienhilfe e.V.	14
Pfarrjugend	16
Kinderseite	17
Einladung zum Kinderbibeltag	18
Geheimakte Jesus	20
Besondere Gottesdienste während der Osterzeit	21
Familiengottesdienstkreis	22
Impressum	23
Geburtstage	24

Als die Mehringer noch nach Emmaus gingen

Bis vor 50 Jahren gingen die Mehringer an jedem Ostermontag nach Emmaus - zu Fuß. Nun sie gingen nicht wirklich bis Emmaus, sondern zum Ziegler beim alten Steinbruch, wo damals noch eine Gastwirtschaft geführt wurde. Die meisten von ihnen waren Bauern. Zur Osterzeit hatten sie schon das Sommergetreide gesät und man konnte schon sehen, wie gut oder schlecht das Wintergetreide in das neue Jahr hinübergekommen ist. Das Bestellen der Kartoffeläcker und andere Frühjahrsarbeiten standen vielleicht noch aus. Die Älteren von den Mehringern werden sich noch erinnern, über was beim Gang nach Emmaus und in der Zieglerwirtschaft bei einem Bier gesprochen wurde. Man kann sich gut vorstellen, dass es um ihre Sorgen ging und dass alle einmütig hofften, dass dieses Jahr die Ernten wieder gut sein würden oder wieder besser sein würden, wenn die Ernte im vergangenen Jahr nicht so gut war. Sie werden auch über andere Dorfbewohner gesprochen haben, vielleicht über Menschen, die letztes Jahr auch noch hiersaßen und inzwischen krank und alt wurden oder gar schon gestorben sind.

Der Emmausgang der Mehringer war kein religiöses Ereignis, keine Wallfahrt oder kein Bittgang. Man tat es aber trotzdem in Anlehnung an das Evangelium, das sie am Vormittag in der Kirche hörten. Zwei Anhänger von Jesus gingen ein paar Tage nach der Kreuzigung in Jerusalem traurig wieder heim in ihr Dorf Emmaus. Es war ungefähr ein Weg von 12 Kilometern.

Sie waren ziemlich frustriert und redeten über die Ereignisse der letzten Tage. Sie waren enttäuscht, dass Jesus doch nicht der versprochene Retter aus ihrem Elend war. All ihre Hoffnung war wie vom Winde verweht. Alles umsonst. Wie wenn ein Sturm einen Tag vor der Ernte den Weizen vernichtet. Wie wenn man kurz vor der Rente erfährt, dass man schwer krank ist. Mitten in der Verzweiflung stößt dann einer zu ihnen auf den Weg und erzählt ihnen, dass der Himmel auf die Erde gekommen ist, dass es keinen Grund mehr gibt zur Resignation. Das Reich Gottes ist durch die Auferstehung des Herrn nicht nur nahe, sondern schon hereingebrochen in unseren Alltag. Wir dürfen auf Christus hoffen und müssen uns nicht mehr abfinden mit der gegebenen Wirklichkeit. Die Verheißungen Gottes greifen der Zukunft vor und sind wegweisend für unser Leben in der jetzigen Gegenwart. Eine solche Überzeugung lässt uns die Sorgen des Alltags leichter ertragen, egal ob es die Missernte des Weizens eines Bauern oder eine schwere Krankheit ist.

Unser christliche Hoffnung darf sich auch nicht beirren lassen von Wirtschaftsflauten und leeren öffentlichen Kassen. Vielmehr müssen wir hinterfragen, ob uns Wirtschaftswachstum und Spaß am Konsum wirklich zufrieden stellen. Durch die Auferstehung verheißt uns Gott Glück und Freiheit von allen materiellen Dingen. Mit dieser Hoffnung dürfen wir leben, glücklich leben - hier und heute.

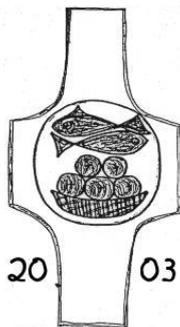
PETER IHLER

„Jesus, das lebendige Brot für uns Menschen“ -

so lautet das dies-jährige Thema unserer Erstkommunionfeier, die am 4. Mai um 9³⁰ Uhr stattfinden wird. Insgesamt empfangen an diesem Tag in der Großmehringener Pfarrkirche St. Wolfgang 61 Kinder (35 Mädchen und 26 Buben) zum ersten Mal den Leib des Herrn. Am gleichen Tag werden fünf Kinder (2 Mädchen und 3 Buben) der Pfarrei Theißing, die seit September eine Seelsorgeeinheit mit Großmehring bildet, zusammen mit Herrn Kaplan Godehard Wallner aus Kösching ihre erste heilige Kommunion feiern. Die Demlinger Kinder (5 Mädchen und 3 Buben) bilden das Schlusslicht. Sie feiern ihr großes Fest ganz traditionell am Christi Himmelfahrtstag, der heuer auf den 29. Mai fällt.

Vorstellung schon im Januar

Den Pfarreien wurden die Erstkommunionkinder bereits im Januar im Rahmen eines Gottesdienstes vorgestellt. Welche Kinder nun genau zur Erstkommunionfeier anstehen, werden Sie ab Ostern erfahren, wenn die Gruppenplakate mit den Bildern und Hobbys der Kinder im Foyer der Wolfgangskirche bzw. in Demling und Theißing aushängen.



Auf dieses große Fest wurden bzw. werden die Kinder auf verschiedene Art und Weise vorbereitet. Da Herr Pfarrer Wotruba seit drei Jahren nicht mehr an der Schule unterrichtet, liegt der schulische Kommunionunterricht seitdem überwiegend in Händen der Religionslehrerin Rosi Stowasser.

Erstbeichte der Kinder

Ab Advent wurden die Kinder zunächst auf das Sakrament der Veröhnung, d.h. auf die heilige Beichte hingeführt. Am 14. Februar empfangen dann sowohl die Demlinger als auch die Großmehringener Kinder dieses Sakrament. Die Aufregung war natürlich sehr groß und es gab noch viele Fragen von Seiten der Kinder, die alles genau richtig machen wollten. Umso erleichtert und befreit verließen sie nach ihrer abgelegten Beichte das Gotteshaus.

Brot backen in der Gruppe

Zur Zeit läuft die Vorbereitung der Erstkommunion auf Hochtouren. Dabei spielt die Arbeit in den Tischrunden, die von engagierten Müttern geleitet werden, eine wichtige Rolle. In Großmehring gibt es zehn, in Demling und Theißing jeweils eine Gruppe. Insgesamt treffen sich die Kinder in den Gruppen sieben Mal. In jeder Stunde steht ein bestimmtes Thema auf dem Programm. So ist es möglich, die-

sem Sakrament mit „allen Sinnen“ und auf kreative Art und Weise auf die Spur zu kommen. Die Gruppe gestaltet ein Plakat, durch das sie sich der Pfarrgemeinde vorstellt, Brot wird gebacken, Kerzen werden verziert; ein festliches Essen ist geplant; gemeinsames Beten und Singen gehört natürlich auch dazu. Die Kinder erzählen sehr begeistert von ihren Gruppenstunden – ein gutes Zeichen für die Tischmütter und gleichzeitig ein ehrliches Lob für sie. Möge diese Begeisterung noch lange anhalten! Damit sich die Kinder an ihrem „großen“ Tag sicher fühlen, finden in der Woche vor der Erstkommunion nach Proben statt. Den Abschluss der Kommunionvorbereitung bildet dann der Ausflug nach Weltenburg und Kelheim, zu dem die Tischmütter herzlich eingeladen sind.

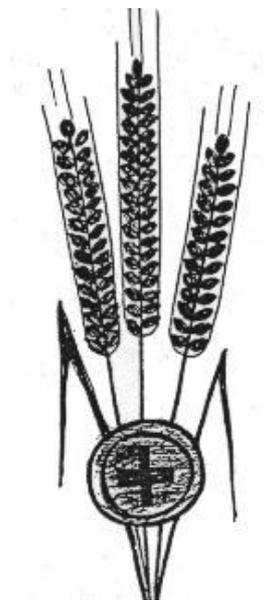
Zum Abschluss darf ich mich – auch im Namen von Herrn Pfarrer Wotruba – ganz herzlich bei den Tischmüttern bedanken, die sich sehr viel Mühe mit der Vorbereitung gemacht und viel Zeit investiert haben, die das große Plakat mit den Namen der Kommunionkinder gestaltet und viele organisatorische Dinge geregelt haben, damit die ganze Pfarrei eine festliche Erstkommunionfeier erleben kann und damit uns allen wieder deutlicher

wird, dass Jesus tatsächlich unser „tägliches Brot“ ist, das wir zu einem glücklichen Leben brauchen.

Mögen die Erstkommunionkinder ihre Beziehung und Liebe zu Jesus immer mehr vertiefen und die Verbindung nicht abreißen lassen! Die Sonntage nach der Erstkommunion werden es zeigen.

R. Stowasser

ROSI STOWASSER
RELIGIONSLEHRERIN



„Dein FRIEDE wirke FRIEDEN!“ Firmung 2003

In diesem Jahr – genauer am 12. Juli 2003 – werden insgesamt 128 junge Christen in unserer Pfarrkirche im Sakrament der Firmung die Stärkung des Hl. Geistes erfahren. Abt Thomas M. Freihart von Weltenburg wird der Feier vorstehen.

Anfang Februar fiel mit zwei Elternabenden der Startschuss für die Firmvorbereitung. Seitdem werden die 107 Großmehring, die 13 Demlinger und die 8 Theißinger Firmlinge auf das Sakrament in 20 Tischgruppen vorbereitet. Dabei blicken sie spielerisch, kreativ auf ihr eigenes Leben, auf das Leben Jesu, beschäftigen sich mit den Zeichen der Firmung und mit dem Leben in Gemeinschaft.

Mitarbeit bei sozialen Diensten

Im Rahmen eines Firmpraktikums gewinnen die Kinder und Jugendlichen Einblick in die Aktivitäten in unserer Gemeinde oder in die Arbeit kirchlicher bzw. sozialer Einrichtungen und beteiligen sich an einer Aktion. So werden z.B. einige Firmlinge im Eine-Welt-Laden in Ingolstadt mitarbeiten, andere werden Kartons für einen Hilfskonvoi nach Rumänien packen, sich bei einem Solidaritätsmarsch für benachteiligte Kinder einsetzen, eine Firmzeitung erstellen, die Bibelausstellung in Altmannstein besuchen, die Maiandacht für Firmlinge vorbereiten, einen Blument Teppich für Fronleichnam legen, unserem Mes-

nerhepaar zur Hand gehen, die Tagespflege in Großmehring besuchen... u.v.m.

Ausflug nach Weltenburg

Im Mai wollen wir gemeinsam Abt Thomas in Weltenburg besuchen, um ihn kennenzulernen. Mit einer Schifffahrt durch den Donaudurchbruch lassen wir den Ausflug ausklingen.

Als Motto der diesjährigen Firmvorbereitung entstand in der Tischelternrunde die Idee, den Frieden zum Thema zu machen, der im Augenblick in der Welt stark bedroht ist.

„Dein Friede wirke Frieden, dein Geist gestalte unsere Erde“ lautet eine Zeile aus einem Kanon von Ludger Edelkötter. Der Friede, der von Gott kommt, hat die Kraft, die Erde zu verwandeln, aber Gottes Geist braucht Menschen, die diesen Frieden in die Welt hineinbringen. Dafür wollen wir uns einsetzen.

DANIELA ZISTERER,
GEMEINDEASSISTENTIN



Wenn Kinder nach Gott fragen Christliche Erziehung – wie sie gelingen kann...

Im Januar war Dr. Franz Josef Hausmann bei uns zu Gast. In einer gemütlichen Runde ging es darum, wie es uns gelingen kann, unsere Kinder christlich zu erziehen. Er zeigte uns, wie wir den Kindern einen Rucksack fürs Leben packen können.

Erziehung durch Vorleben

Kinder machen alles nach, was die Erwachsenen vormachen. Daher müssen wir ihnen immer wieder die guten Dinge vorleben. Solange ich selbst mit meinem Nachbarn

ständig in Streit bin, kann ich nicht zu meinem Kind sagen: „Du darfst nicht immer mit deinem Freund streiten.“

Das Reden von Gott ist heute besonders schwierig, weil es das alte Weltbild, aus dem unsere religiöse Sprache stammt, nicht mehr gibt. Es kann sich darum nur um ein tastendes Versuchen handeln, und oft müssen wir wohl in Neuland vorstoßen. Herr Hausmann gab uns einige Anregungen, wie wir dies bewerkstelligen können:

- wichtiger als Reden von Gott ist, dass die Eltern dem Kind von Jesus erzählen. Denn in der Art, wie Jesus mit den Menschen umging, wird sichtbar, was Gott für den Menschen bedeutet. Auch ein „Jesus ähnlicher“ Umgang mit den Kindern ist wichtig.
- nicht Gott und Jesus vermischen. Von Jesus als dem Menschen reden, der uns Gott in besonderer Weise nahe bringt.
- was wir über Jesus und Gott sagen, müssen wir selber vertreten können oder wenigstens als ernstzunehmende Meinung ansehen, keine „Märchen“ erzählen.
- Von Gottes Tun und Gottes Eigenschaften nicht zu viel wissen. Nicht jede Frage muss eine Antwort haben. Gott darf für das Kind eine „geheimnisvolle“, „schwierige“ Wirklichkeit bleiben; den Mut haben, zu sagen: „Das weiß ich nicht.“
- von Gott nicht als Hüter der Ordnung und Aufpasser reden, sondern von dem, der das Kind ohne Vorleistung und Vorbedingung bejaht und liebt.
- von Gott nicht als dem Lenker allen Geschehens in der Welt reden („das hat Gott so gefügt“), sondern als von dem, der uns ermutigt, in das Geschehen einzugreifen, es zu verändern oder wenigstens zu verkraften.

Kirchenverwaltung

**Aufruf
der Kirchenverwaltung Großmehring
und
der Filialkirchenverwaltung Demling
mit der freundlichen Bitte um Überweisung
einer Jahresspende für 2003
zu Gunsten
der Kath. Kirchenstiftung Großmehring beziehungsweise
der Filialkirchenstiftung Demling**

Seit 1965 habe ich mich Jahr für Jahr bemüht, nach Möglichkeit alle katholischen Haushaltungen von Großmehring, Demling und Katharinenberg zu besuchen. Ich wollte damit die von meinem Vorgänger, Herrn Bischöflich Geistlichen Rat Pfarrer Anton Bugl, alljährlich durchgeführte österliche Beichtzettelsammlung durch einen etwas längeren Hausbesuch ersetzen. Ich war sehr dankbar, dass mir von den Pfarrangehörigen bei dieser Gelegenheit in den meisten Fällen eine Spende mitgegeben worden ist. Diese Gelder sind ausnahmslos für kirchliche Zwecke in unserer Pfarrei verwendet worden. Die Summe aller gespendeten Beträge wurde jedes Jahr unter den Einnahmen der Kirchenstiftung veröffentlicht. Vor allem in den Zeiten reger Bautätigkeit wie auch zahlreicher Renovierungsmaßnahmen hat dieser Posten eine beachtliche Höhe erreicht.

Von allem Anfang an mussten wir die bei Hausbesuchen vereinnahmten Gelder bezeichnen als „Spenden bei Hausbesuchen anstelle von Kirchgeld“. Der Grund dafür war, dass auch der Staat darauf Wert legt, dass von jeder Pfarrgemeinde das Kirchgeld eingehoben wird.

„Kirchgeldpflichtig sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen der römisch

katholischen Kirche mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt im Bezirk der Kirchengemeinde, wenn sie eigene Einkünfte oder Bezüge, die zur Bestreitung des Unterhalts bestimmt oder geeignet sind, von mehr als jährlich 3600 Deutsche Mark haben.“ (Ordnung über die Erhebung von Kirchensteuern in den bayerischen Diözesen Art. 24 vom 22. März 1995).

Auf dem Weg über die Hausbesuche sind in Großmehring jährlich 30 000 bis 35 000 DM eingegangen, in Demling 1300 bis 3700 DM. Spenden in ähnlicher Höhe wären auch in Zukunft notwendig zur Deckung des Jahreshaushalts sowohl der Kirchenstiftung Großmehring wie auch der Filialkirchenstiftung Demling, weil in den nächsten Jahren die Ausgaben nicht niedriger, sondern sogar höher ausfallen werden. Denken Sie nur an die vielfältigen Arbeiten, die allein im Pfarrbüro Woche für Woche anfallen, ja Tag für Tag. Dazu wird gewiss eine eigene Arbeitskraft erforderlich sein. Aus all diesen Gründen darf ich Sie, liebe Pfarrangehörige, ebenso herzlich wie dringlich ersuchen, Ihre Jahresspende für 2003 in einer ähnlichen Höhe zu bemessen wie in früheren Jahren bei meinen Hausbesuchen. Heuer haben Sie die Möglichkeit, Ihre Spende mit beiliegendem Zahlschein

auf Konto Nr. 302 610 175 bei der hiesigen Raiffeisenbank an die Kirchenstiftung Großmehring zu überweisen.

Die Demlinger Pfarrangehörigen darf ich bitten, Ihre Jahresspende auf Konto 2 610 612 bei der Großmehring Raiffeisenbank zu überweisen.

Der Vorteil für Sie besteht in beiden Fällen darin, dass das Überweisungsformular für Sie zugleich bei Spenden bis zu 100 € als Spendenbestätigung dem Finanzamt gegenüber gültig ist. Bei einer höheren Spende erhalten Sie vom Pfarrbüro eine Quittung. Für Ihre Spende sage

ich Ihnen schon im Voraus ein inniges Vergelt's Gott.

Ihr neuer Pfarrer ab 1. September wird sich freuen, wenn er auch Ihren Namen entdeckt unter den Namen, die ihre Jahresspende schon einbezahlt haben.

In diesem Sinne grüßt Sie in aufrichtiger Dankbarkeit für alle Spendenfreudigkeit, die Sie in nicht weniger als bald 39 Jahren meines seelsorglichen Wirkens in der Pfarrei Großmehring gezeigt haben.

IHR PFARRER
ALBERT WOTRUBA

Bankverbindung:

Kirchenstiftung Großmehring: Raiba Großmehring, BLZ 721 628 26, Konto 302610175
Kirchenstiftung Demling: Raiba Großmehring, BLZ 7 21 628 26, Konto 2610612

Gesangs- und Orgelkonzert mit besonderem Akzent

Die kulturellen Ereignisse in Großmehring werden im Rahmen der Orgelkonzert-Reihe fortgeführt. Am 27. April findet um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Wolfgang ein Konzert mit biblischen Liedern von Anton Dvorák und Robert Schumann statt. Der Dozent und Leiter einer Gesangsklasse an der Hochschule für Musik in Nürnberg, Herr Arno Leicht wird uns als Bariton-Solist in diesen musikalischen Genuss kommen lassen.

Zahlreiche Rundfunk-, Platten- und CD-Aufnahmen belegen sein Können.

Der Kirchenchor Großmehring konnte im Jahr 2002 einen Chorschulungstag mit ihm erleben, den wir im kommenden Jahr wieder einplanen.

Die Begleitung des Baritons und Orgelsolowerke von Brahms und Rheinberger werden uns von Herrn Andy Tirakitti dargeboten, der als vielseitiger Kirchen- und Konzertmusiker in Würzburg tätig ist.

Der Eintritt für das Konzert beträgt 4 Euro.

Ich lade Sie herzlich dazu ein und freue mich auf Ihr Kommen!

Luise Schneider

Als Voranzeige möchte ich Ihnen unser nächstes Konzert am 12. Oktober 2003 um 17 Uhr ankündigen, bei dem wieder unser Kirchenchor, Norbert Düchtel (Dozent für künstlerisches Orgelspiel) und Paul Windschüttl (Trompeten-Virtuose) dabei sein werden.

Bittgänge, Wallfahrten und Prozessionen

Ein Bittgang ist etwas ganz anderes als einfach zu beten, als einfach zu wandern, als mit anderen Leuten zusammen zu sein. Man erlebt die Natur anders, sein eigenes Gehen anders, einem bekannte und auch unbekannte Leute anders, das Beten anders, das Singen anders, den Pfarrer anders, die Feier des Gottesdienstes am Ziel anders. Ein Bittgang verbindet, hilft über manche Sorge hinweg. Es kann auch geselliges Beisammensein, Essen und Trinken im Gasthaus mit dabei sein. Prozession und Gottesdienst, weltliche Feier und Jahrmarkt gehörten immer schon zusammen.

Die Bittwoche ist jedes Jahr die Woche, in die Christi Himmelfahrt fällt, 2 Wochen vor Pfingsten. Am Montag, 26. Mai, Dienstag, 27. Mai und Mittwoch, 28. Mai findet jeweils ein Bittgang statt. Wir gehen jeweils um 19 Uhr vor der Pfarrkirche weg. Nach dem Bittgang feiern wir die sogenannte Schauermesse in der Kirche. In derselben Woche am Samstag geht es nach Bettbrunn, nach „Salvoda“. Die Wallfahrtskirche in Bettbrunn ist dem Salvator (Jesus Christus, der Erlöser und Heiland) geweiht. Diese Wallfahrt besteht seit 1585. Es gibt drei Möglichkeiten nach Bettbrunn zu wallfahrten:

- zu Fuß gehen wir um 6 Uhr von Großmehring weg, ca. 6.45 Uhr in Demling
- mit dem Bus um 7.45 Uhr zum Köschinger Waldhaus und von dort zu Fuß

- mit dem Bus um 8.15 Uhr direkt nach Bettbrunn.

Um 9 Uhr wird in Bettbrunn die Schauermesse der Gemeinde gefeiert und danach in einer Wirtschaft eingekehrt.

Für den Flurumgang am Pfingstmontag stellen wir uns nach dem Pfingstgottesdienst um 8 Uhr vor der Pfarrkirche auf. Es gibt zwei verschiedene Strecken, die abwechselnd gegangen werden.

Wie der Name Flurumgang schon sagt, wird um das gute Gedeihen der Früchte auf den Feldern gebetet und um das dafür nötige Wetter. „Das geht nur die Bauern an“, haben vor einigen Jahren noch viele Leute gesagt. Dass die Natur und das Wetter aber nicht so spielt, wie wir es gerne hätten, ist uns in den letzten Jahren immer deutlicher geworden.

An Fronleichnam (Prangertag) geht man innerhalb der Ortschaft von Altar zu Altar. Vier Familien stellen Altäre im Freien auf und schmücken diese mit Blumen. Die Häuser an den begangenen Straßen werden mit Fahnen und roten Tüchern an den Fenstern geschmückt.

Am 16. August, am Tag nach Mariä Himmelfahrt, gehen wir um 18 Uhr nach Katharinenberg. Gegen 19 Uhr wird dort in der Kirche, die der hl. Katharina von Alexandrien geweiht ist, Eucharistie gefeiert. Hernach gehen wir wieder zurück nach Großmehring.

PETER IHRLER

Über „Kostbarkeiten kirchlicher Kunst in den alten Großmehringener Kirchen“ referierte Dr. Friedrich Fuchs, Kunsthistoriker und Restaurator aus Regensburg, mit einem Diavortrag am 11. Februar im Pfarrsaal. Anlass war die offizielle Übergabe von 7 Ordnern, in denen Dr. Fuchs akribisch und wissenschaftlich fundiert das gesamte Kunstgut der Großmehringener Kirchen inventarisiert hat.

Zwei Gründe waren es, die in den 70er Jahren den Papst veranlasst hatten, die wissenschaftliche Erfassung allen kirchlichen Kunstguts anzuregen: Die Stärkung des Bewusstseins der Menschen, welche großartige Schätze in den Kirchen vorhanden sind sowie die Tatsache, dass der Kunstraub weltweit zunahm und die Polizei zur Wiederbeschaffung auf genaue Angaben angewiesen war.

Regensburg war in Deutschland 1990 die erste Diözese, die diesen Auftrag systematisch in die Tat umsetzte. Seither zieht Dr. Friedrich Fuchs mit kunsthistorisch geschultem Auge durch die Pfarrgemeinden, um jedes kirchliche Kunstwerk schriftlich und bildlich systematisch zu erfassen und sie abschließend den Pfarreien „auf Ewigkeit“ zu übergeben, eine Kopie landet im Diözesanarchiv.

Hier in diesem Pfarrbrief wollen wir Ihnen heute zunächst die alte Großmehringener Pfarrkirche näher vorstellen, über die Filiationen werden Sie im nächsten Pfarrbrief mehr erfahren.

Die alte Großmehringener Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“, um das Jahr 1200 erbaut, hat einige Überraschungen parat: In der Sakristei entdeckte Dr. Fuchs einen Originalwandsafe aus dem Jahre 1721: „So etwas habe ich noch nie gesehen!“ Ungewöhnlich auch ein Wandgemälde aus dem 18. Jahrhundert im Turm: Ein höfischer Mann ist hier dargestellt. Dr. Fuchs vermutet, dass hier eine Türmerstube eingerichtet war. Neben dem heutigen Eingang befindet sich ein romanisches Portal, in dem sich der Stifter von 1412 verewigen hat lassen. Er kniet links, seine Frau rechts. Ein ausgesprochenes Schmuckstück im Innenraum ist die etwa 500 Jahre alte spätgotische „Pieta“, die noch bestens erhalten ist und früher ihren Platz in der Katharinenberger Kirche hatte.

MARTIN WALLNER



Fasching in unserer Pfarrei

Kindermaskenball, Seniorenfasching und Pfarrfamilienball

Viele bunte Maschkerer waren zum Kindermaskenball am 16. Februar in den Pfarrsaal gekommen. Während sich Prinzessinnen, Sheriffs und allerlei Tiervolk auf der Tanzfläche vergnügten, konnten Mamas und Papas, Omas und Opas bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Plausch abhalten. Bei unterhaltsamen Spielen, Ententanz oder Polonäse wurde es den Kindern nicht langweilig. Den ersten Preis bei der Maskenprämierung erhielt ein kleiner Metzger, der sogar sein Schwein, zwar nur aus Plastik, mitgebracht hatte.

Seniorenfasching

Sehr lustig ging es auch beim Seniorenfasching am 18. Februar zu. Tanzmusik und ein lustiger Sketch sorgten für Unterhaltung.

Hochzeit beim Pfarrball

Der Pfarrfamilienball am 21. Februar begann mit dem Einzug einer Hochzeitsgesellschaft. Dass nicht alles Gold ist, was glänzt, wurde bei den gesungenen Versen bald klar, als die hübsche Braut sich als platterter Mann entpuppte.

Mit der Faschingsgesellschaft „Singende Nachtigallen“ ging es weiter. Monatelang hatten die Gardemädchen und das Prinzenpaar geprobt. Der 1,60m große Prinz Christian I und die 1,90m große Prinzessin Georgine I begeisterten mit ihrem Prinzenwalzer das Publikum.

Tosenden Applaus ernteten anschließend die Gardemädchen mit ihrem Gardetanz.

Auch die „Narwalla“ aus Ingolstadt mit ihrem diesjährigen Motto „Stars and Stripes“ durfte auf dem Ball nicht fehlen.



Hitparade mit Dieter Thomas Heck

Der musikalische Höhepunkt des Abends war die „Hitparade“. Dieter Thomas Heck führte durch das Programm mit zunächst Anita und Roy Black, Roberto Blanco und der Spider Murphy Gang. Nachdem dann die Verrenkungen zum Lied „YMCA“ vom Publikum eingeübt waren, konnten die „Village People“ auftreten. Alle Teilnehmer der Hitparade erhielten vom gesamten Saal Stehende Ovationen. Bis in die frühen Morgenstunden wurde noch das Tanzbein von den Ballbesuchern geschwungen, als man dann fröhlich nach Hause ging.

ANNI IHLER



Schutzengel e.V. und Rumänienhilfe e.V. Zwei Vereine — was verbirgt sich dahinter?

Werde ich gefragt, ob und wann ich wieder nach Bosnien oder Rumänien fahre, kommt meist danach auch die Frage: Warum opfert Ihr eure Freizeit, Geld und setzt eure Gesundheit aufs Spiel oder setzt euch diesen Gefahren aus. Diese Leute sind doch selber schuld, warum mussten sie Krieg führen, die sollen arbeiten.

Auf all diese Fragen gibt es eine ganz einfache Antwort: Wer einmal in Bosnien oder in Rumänien war, in die Augen eines dieser Kinder geschaut hat, kennt die Antwort. Du gibst einem Kind etwas zu essen, Kleidung oder auch Spielzeug, es freut sich. Das richtige Strahlen und völlige Zufriedenheit kommt in deren Augen, wenn man eines dieser kleinen Wesen anlächelt, es auf den Arm nimmt oder mit ihm spricht. Die Kinder verstehen zwar unsere Sprache nicht, sie spüren jedoch unsere Zuneigung und dass jemand für sie da ist.

Genau hierin liegt die Stärke eines kleinen Hilfsvereins. Jeder setzt sich persönlich mit den Problemen, Sorgen der Kinder aber auch der Erwachsenen auseinander. Wir bringen nicht nur Hilfsgüter, wir bringen vor allem uns selber auch mit ein.

In Bosnien haben sehr viele Leute mit Depressionen und anderen körperlichen Schäden, die ein Krieg – der immer unmenschlich ist – mit sich bringt, zu tun. Ihre Existenz wurde auf grausame Weise zerstört, Familien und ganze Dorfgemeinschaften mussten bestialisch leiden. Hier sind wir mit dem Verein „Schutzengel e.V.“ vor allem mit der Betreuung des Heimes für „Vergessene Kinder“ in Kulen Vakuf und auch der Unterstützung vieler, immer wieder neuer Familien in der Provinz Unna Sana tätig. Es ist vor allem Hilfe zur Selbsthilfe durch den Kauf von Kühen, Schafen oder anderen Tieren von Vorteil. Auch haben wir hier bereits einige Familien beim Wiederaufbau von Unterkünften unterstützt.

In Rumänien hat der Großteil der Bevölkerung nie gelernt sich selbst zu helfen. Immer wurde ihnen diktiert, wie sie was zu machen haben und was richtig ist. Die Moralbegriffe, was gehört DIR – MIR sind den meisten durch diese staatlichen Vorgaben nie gelernt oder genommen worden. Auch hier versuchen wir, wieder mit einem kleinen Verein – Rumänienhilfe e. V. – Kindern und Erwachsenen zu einem selbständigen Leben mit Eigenversorgung zu helfen. Diese andere Art des Umganges mit den Verantwort-

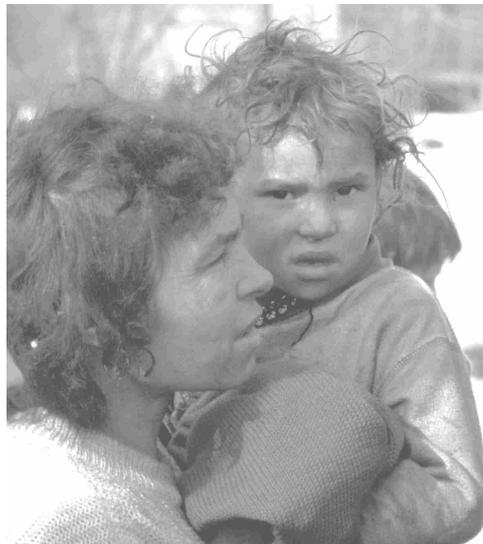
lichen unseres „Einsatzgebietes“ in und um die Stadt Carei in Westrumänien ist auch für uns ganz anders wie z.B. in Bosnien.

Ohne die Unterstützung aus der Bevölkerung könnten aber unsere Vereine nicht existieren. Deshalb bedanken wir, die Aktiven aus der Pfarrei Großmehring, uns für die bisherigen Geld- und Sachspenden und vor allem auch für die Bereitstellung von Lagerräumen und Transportmitteln. Sie können jederzeit entrümpeln – egal ob Spielsachen, gut erhaltene Kinder- oder Erwachsenenkleidung, Werkzeug, funktionierende

Elektrogeräte, Computerzubehör... Viele Leute in Rumänien und Bosnien haben NICHTS. Geben Sie die Sachen einfach bei Familie Ihrler in Großmehring (Tel. 8904) oder bei Familie Euringer in Demling (Tel. 08456/8374) ab. Sie können uns auch anrufen, wir kommen dann vorbei und holen die Dinge ab.

Einen ausführlichen Reisebericht über die letzte Fahrt nach Rumänien können Sie im Internet unter **www.pfarrei-grossmehring.de** lesen.

HANS EURINGER



Bankverbindungen:

Schutzengel e.V.: Sparkasse Eichstätt, BLZ 721 513 40, Konto 20 11 04 41
Rumänienhilfe e.V.: Sparkasse Weißenburg, BLZ 76451030, Konto 8281

Neujahrstanz, Weißwurstfrühstück und Hitparade

Nach dem erfolgreich verlaufenen Jahr 2002 legten wir uns natürlich auch Anfang des Jahres 2003 nicht auf die faule Haut. Am 11. Januar starteten wir gleich mit einer Premiere: es fand zum ersten Mal ein Neujahrstanz statt.

Das Event, das anstelle des Tanzabends, der letzten November leider ausfallen musste, stattfand, erfreute sich großer Beliebtheit. Mit Hans Wallner als Alleinunterhalter und anschließender musikalischer Unterhaltung durch DJ Bernd, wurde bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen.

Des Weiteren fand dieses Jahr bereits auch das traditionelle Weißwurstfrühstück im Anschluss an den Feuerwehrball, im Jugendheim statt. Bei Weizen, Weißwurst und Wienern fanden die Besucher des Faschingsballs einen angemessenen Ausklang.

Doch das Weißwurstfrühstück war lange nicht unsere einzige Faschingsaktivität. Am Pfarrerball übernahmen wir die gesamte Organisation der Bar und zusätzlich veranstalteten wir eine Hitparade mit hochkarätigen Stars aus aller Welt, von Roy Black mit Anita, Roberto Blanco über die Spider Murphy Gang bis zu den Village People (siehe auch Seite 12,13). Für

diesen Auftritt wurden wir mit viel Applaus vom Publikum und dem ersten Platz bei der Maskenprämierung belohnt. Daneben nahmen die Mitglieder der Pfarrjugend noch als mexikanische Amigos am Faschingsumzug in Meihern und als wilde Cowboys am Umzug in Vohburg teil.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei einigen Großmehringern für ihre langjährige Hilfe und Unterstützung bedanken. Ein herzliches Dankeschön geht an die Firmen und Familien Frank, Grauvogl, Neumeyer, Batz, Daubmeier, Hallermeier und Mayer.

Wir suchen jederzeit neue Mitglieder – so ab 14 Jahren, die bereit wären, Gruppenstunden zu übernehmen. Egal ob Jungs oder Mädls. Zusätzliche Infos findet Ihr auf unserer Homepage

www.pfarrei-grossmehring.de

unter Gruppen und Einrichtungen.

Ihr könnt Euch einfach bei mir melden (Tel. 9153) oder eine e-mail an

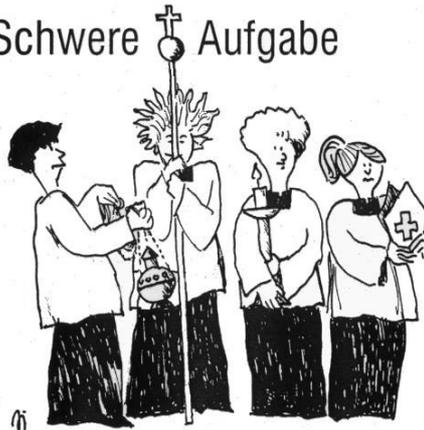
PJG@pfarrei-grossmehring.de

schicken.

CHRISTIAN HALLERMEIER

Wer kann dem Pfarrer helfen?

Schwere Aufgabe



Bei der Firmfeier, während der Abt die Firmlinge weiht, sind von den Ministranten am Altar viele Aufgaben zu erfüllen. Bei der Verteilung der Aufgaben möchte möglichst jeder, dass seine Vorlieben auch berücksichtigt werden. Ferner achtet der Pfarrer darauf, dass die Haarfarbe des Ministranten auch zu seiner Aufgabe passt. Dieses Jahr war die Verteilung der Aufgaben besonders schwierig, da folgendes zu berücksichtigen war:

- Der die Mitra hält, darf keine schwarzen Haare haben.*
- Als Träger des Kreuzes kommt nur jemand mit roten Haaren in Frage.*
- Die Weihrauchschwenker sind immer blond.*
- Sophie kann nicht den schweren Leuchter tragen.*
- Annika oder Stefan möchten nicht die Mitra halten.*
- Stefan hat keine blonden oder schwarzen Haare.*
- Daniel hat kein rotes oder blondes Haar.*
- Sophie hat brünette Haare.*

Name	Aufgabe	Haarfarbe

Die Lösung findet Ihr auf Seite 23

Einladung zum
Kinderbibeltag
„Petrus – ein Freund Jesu“
am Samstag,
24. Mai 2003;
er findet statt
für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren
von 10 bis 16 Uhr
im Pfarrheim, Regensburger Str. 1

Wir wollen zusammen herausbekommen, wie das mit Jesus und seinem
Jünger Petrus war.

Dazu basteln, singen und spielen wir und essen natürlich auch gemeinsam
Mittag! Am Nachmittag wollen wir eine kurze Wanderung zur Kleinmehringer
Kirche machen und diese ganz genau von innen anschauen.

Wenn du mit dabei sein möchtest, musst du die **Anmeldung ausfüllen und unterschreiben**. Wenn sie deine Mutter oder dein Vater auch unterschrieben haben, schick' sie bitte möglichst bald, allerspätestens bis zum **10. Mai** an folgende Adresse (natürlich kannst du sie auch dort in den Briefkasten stecken oder faxen an 1853 oder bei einem der Organisatoren abgeben):

Kath. Pfarramt, Regensburger Str. 1b, 85098 Großmehring

Liebe Grüße im Namen von allen, die den Tag mit vorbereiten und durchführen

Daniela Zisterer, Karin von der Grün, Rita Stengl, Anni Ihrler

P.S.: Wir freuen uns, wenn viele Kinder kommen. Damit wir planen können, meldet Euch bitte möglichst bald an. Ihr erhaltet dann eine Anmeldebestätigung mit näheren Informationen.

Wir bitten um einen Kostenbeitrag von **3 Euro**.

Bringt bitte eine Schere mit.

Und für das Basteln nicht die besten Sachen anziehen!

Anmeldung
hiermit melde ich meine/n Tochter/Sohn verbindlich zum
Kinderbibeltag am 24. Mai 2003 an:
(Bitte ganz deutlich schreiben!)

.....
Vorname und Name

.....
Anschrift

.....
Telefon

.....
Alter und Geburtstag

Ich will natürlich mitmachen!

.....
Unterschrift des Kindes

.....
Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten

Bei meinem Kind ist folgendes zu beachten:
(Nahrungsmittelallergien)

Wir suchen noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der
Durchführung des Kinderbibeltages mithelfen.
Wie sieht es mit Ihnen aus?!
Bitte melden Sie sich möglichst bald bei einer der Organisato-
rinnen

GEHEIM AKTE JESUS

Ein biblisches Adventure-Game

„Wenn schon Computerspiele, dann wenigstens was Sinnvolles!“ Haben Sie diesen Satz nicht auch schon einmal gedacht?

Wir wollen Ihnen hier ein Computerspiel vorstellen, bei dem Jesus die Hauptrolle spielt.

Zur Zeit der Herrschaft des römischen Kaisers Tiberius sorgt in Galiläa das Auftreten eines außergewöhnlichen Wanderpredigers für Unruhe in der Bevölkerung. Wer ist dieser Mann, der Todkranke heilt, mit Ausgestoßenen verkehrt und sich mit den religiösen Autoritäten anlegt? In der kleinen Stadt Jericho begibt sich der Spieler auf die Spur des Unbekannten. Mit detektivischem Spürsinn sammelt er Informationen. Die spannende Handlung dieses Adventure-Games fesselt Kinder und Jugendliche viele Stunden und eröffnet ihnen einen neuen Zugang zu biblischen Texten und zur Person Jesu.

Die Spielerfigur ist an verschiedenen Orten Galiläas unterwegs. In einen mitgeführten Rucksack muss der Spieler verschiedene Gegenstände packen. Diese benötigt er immer wieder, um sich Zugang zu bestimmten Orten zu verschaffen, Leute zum Reden zu bringen oder zu bestechen. Von unterschiedlichen Leuten erfährt er einiges über Jesus.

Das Spiel führt gleichzeitig spielerisch in die Geschichte und das Leben im alten Orient ein.

Systemvoraussetzungen:

PC mit mindestens 166MHz mit mind. 32 MB verfügbarem RAM

oder:

Macintosh mit mindestens 120 MHz PowerPC Processor, mind. 32 MB verfügbares RAM

Alter: ab 9 Jahre (Empfehlung des Herausgebers) Wir sind der Meinung, dass es mit Unterstützung Erwachsener auch von jüngeren Kindern gespielt werden kann.

Herausgeber: Deutsche Bibelgesellschaft, Verlag Katholisches Bibelwerk

ISBN 3-438-01917-5

Der Preis für dieses Computerspiel beträgt 49€. Als Geschenk für Kinder oder Enkelkinder ist das sicher eine sinnvolle Ausgabe.



ANNI IHRLER

Besondere Gottesdienste während der Osterzeit

Großmehring:

Mo 14. April	19.00	Osterbeichte der Jugend, Frauen und Männer
Di 15. April	19.00	Osterbeichte der Jugend, Frauen und Männer
Do 17. April Gründonnerstag	17.00 – 18.00 19.00 – 19.45 20.00	Beichtgelegenheit Abendmahlsamt zum Gedächtnis der Einsetzung der hl. Eucharistie mit Gemeinschaftskommunion der Pfarrfamilie anschließend Betstunde in der alten Kirche
Fr 18. April Karfreitag	8.00 – 8.45 9.00 15.00 19.30	Beichtgelegenheit Kreuzweg Gedächtnis des Herrenleidens Wortgottesdienst – Kreuzverehrung – Kommunion der Pfarrfamilie anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und-Betstunden stille Einsetzung in der alten Kirche
Sa 19. April Karsamstag	8.00 – 9.00 15.00 – 17.00 20.00	Beichtgelegenheit Osternachtfeier Lichtfeier – Wortgottesdienst – Tauffeier – Eucharistiefeier, Speisenweihe
So 20. April Ostersonntag	10.00 13.30	Pfarrgottesdienst mit Speisenweihe Festandacht
Mo 21. April Ostermontag	10.00	Pfarrgottesdienst

Demling:

Fr 18. April Karfreitag	9.00	Kreuzweg
So 20. April Ostersonntag	8.00	Festgottesdienst mit Speisenweihe
Mo 21. April Ostermontag	8.30	Betsingmesse

Änderungen vorbehalten

Familiengottesdienstkreis

Weihnachtsgeschichte zu Orff-Klängen

Zum ersten Mal veranstaltete der Familiengottesdienstkreis am Heiligen Abend eine Krippenfeier für kleinere Kinder. Sehr andächtig spielten die mitwirkenden kleinen Kinder Ochs und Esel, Josef und Maria, den Engel und die Hirten, als zu den Klängen von Orff-Instrumenten eine Sprecherin die Weihnachtsgeschichte vortrug.

Als Abschluss der Andacht durfte jedes Kind seine mitgebrachten Spielsachen zum Jesuskind nach vorne bringen. Diese Spielsachen wurden im Januar im Rahmen der Rumänienhilfe (siehe auch Seite 14) nach Rumänien gebracht und dort an bedürftige Kinder verteilt.

ANNI IHLER

Jesus macht uns fröhlich

Welche Eigenschaften muss ein König haben? Mit dieser Frage beschäftigten sich 7 Kinder in einem Spiel beim Familiengottesdienst am Sonntag, 23. Februar. Viele Eigenschaften fielen ihnen ein - schnell, schlau, stark, reich, schön und trickreich - aber keine der genannten reichte für die Ernennung zum König. Plötzlich bemerkten sie, dass sie die Fröhlichkeit vergessen haben - ein frohes Herz für uns selbst und für andere ist das Wichtigste, was es gibt. Deshalb wurde dann auch die Fröhliche zur Königin ernannt. Begleitet mit thematisch passenden Liedern des Kinder- und Jugendchores „Sunshine“ war es ein gelungener Gottesdienst, bei dem uns die Kinder noch folgendes mit auf den Weg gaben:

Geht und lacht, weil Ihr an das Gute in Euch und im anderen glaubt.

Geht und lacht, weil Ihr Euch von Gott bedingungslos geliebt wisst und darum einander lieben könnt.

Geht und lacht das Böse aus dem Haus Eures Lebens heraus.

Geht und lacht, denn in jedem Lachen eines Menschen kann man Gott lachen hören.

PETRA KOLOSKA

Termine:

Maiandacht, genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben

Familiengottesdienst am Sonntag, **27.07.03, 10.00 Uhr.**

Möchte jemand bei uns im Familiengottesdienstkreis mitmachen?
Ihr seid jederzeit herzlich willkommen. Wenn Ihr Näheres wissen wollt, meldet Euch bitte bei Petra Koloska, Tel. 8821.

Seht das Zeichen, seht das Kreuz, es bedeutet Leben

unter diesem Motto stand der erste Kinderkreuzweg, den wir am 23.03. in unserer Pfarrkirche feierten. Dabei wählten wir sieben Kreuzwegbilder aus und brachten diese den zahlreich erschienenen Kindern mit altersgerechten Texten näher. Zu jeder Station gab es auch ein Beispiel aus unserem Alltag, wo wir uns nicht immer richtig verhalten und so den Leuten gleichen, die Jesus verurteilt, geschlagen und ans Kreuz genagelt haben.

Musikalisch wurde der halbstündige Kreuzweg von Martina Stürzl-Koch mit ihrer Orff-Gruppe gestaltet.

EVI MIRBETH

Lösung von Seite 17:

Sophie ist brünett und trägt die Mitra.

Annika ist blond und schwenkt das Weihrauchfass.

Stefan hat rote Haare und trägt das Kreuz.

Daniel hat schwarze Haare und hält den Leuchter.

Impressum

Herausgeber	Pfarrgemeinderat St. Wolfgang, Großmehring E-mail: PGR@pfarrei-grossmehring.de
Redaktion	Hermingard Bauer, Prinz-Karl Str. 7 Anni Ihrler, Regensburger Str. 42 a
Layout	Anni Ihrler
Fotos	Hallermeier, Pfeilschifter, Heindl
Herstellung	Kath. Pfarramt Großmehring Regensburger Str. 1 Tel. 08407/225 e-mail: pfarramt@pfarrei-grossmehring.de
Auflage	2100 Stück
Herbstpfarrbrief 2003	Beiträge bis spätestens 10. September

Wir gratulieren

zum 95. Geburtstag

- 25.06. Magdalena Brüll, Nibelungenstraße 10a
- 31.08. Martin Bachschneider, Fischergasse 1

zum 93. Geburtstag

- 12.07. Theres Filser, Steigweg 1

zum 92. Geburtstag

- 18.05. Johann Heindl, Ringstraße 1
- 02.06. Erna Grill, Steigweg 4

zum 90. Geburtstag

- 05.08. Maria Schäringer, Prinz-Karl-Straße 10
- 29.09. Barbara Stürzl, Ingolstädter Str. 61

zum 88. Geburtstag

- 31.05. Helene Daubmeier, Nibelungenstraße 61
- 11.09. Amalie Streb, Am Hanfgarten 10

zum 87. Geburtstag

- 12.06. Luise Batz, Donaustraße 1

zum 86. Geburtstag

- 07.08. Theres Hoffmann, Nibelungenstraße 9

zum 85. Geburtstag

- 24.07. Sebastian Renetzeder, Raiffeisenstraße 19
- 06.08. Helene Strasser, Berggasse 2
- 09.09. Maria Schmid, Asamstraße 8

zum 80. Geburtstag

- 12.05. Eleonore Gempel, Gossgassl 4
- 16.05. Hildegard Schittler, Raiffeisenstraße 6
- 18.08. Antonie Euringer, Marienplatz 4
- 19.09. Kurt Demuth, Albrecht-Dürer-Str. 1

zum 75. Geburtstag

- 26.05. Lina Gröger, Richard-Wagner-Str. 4
- 24.06. Theresia Guisl, Adalbert-Stifter-Str. 3
- 14.07. Michael Kobel, Goethestraße 5
- 14.07. Anna Schneider, Feselenstraße 2
- 19.07. Marianne Haag, Sudetenstraße 4
- 26.07. Anna Kobel, Adalbert-Stifter-Straße 4
- 25.08. Lorenz Stock, Donaustraße 14
- 03.09. Matthäus Stelzmüller, Am Doggersbuckel 2
- 07.09. Johann Ott, Erlachhof 3